

Stadt Vilseck (zip) Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Axtheid-Berg und Gressenwöhr kamen wegen der Vorstellung der Planung eines Kreisverkehrs vor der Ortschaft Axtheid-Berg zur ersten Sitzung des Stadtrats Vilseck im Jahr 2010. Die bestehende Kreuzung zwischen der Staatsstraße 2166 und der AS 5 hat sich laut Bürgermeister Hans-Martin Schertl in der Vergangenheit zu einem Unfallschwerpunkt entwickelt mit mehreren Todesopfern, vielen Verletzten und erheblichen Sachschäden. Deshalb stehe schon seit langem eine Entschärfung dieser Kreuzung zur Diskussion. Nun liegen konkrete Planungen des Staatlichen Bauamtes Amberg-Sulzbach vor, anstelle dieser Kreuzung einen Kreisverkehr zu errichten.

Bauoberrat Stefan Noll vom Staatlichen Bauamt gab zur Einleitung eine kurze Statistik bekannt. Demnach haben sich an dieser Kreuzung in den letzten zehn Jahren 39 Unfälle ereignet, wobei nur die Unfälle mit schweren Sachschäden und Personenschäden berücksichtigt sind, keine Bagatellschäden. 85 % davon waren rein kreuzungsbedingt. Dabei gab es 10 Schwerverletzte und 25 Leichtverletzte. Anschließend stellte Bauoberrat Noll dem Vilsecker Stadtrat zwei Varianten für einen Kreisverkehr vor. Die erste Variante sieht einen fünfarmigen Kreisverkehr vor, weil hier die Abzweigung der Gemeindeverbindungsstraße nach Frauenbrunn ebenfalls mit einbezogen wurde. Bei der zweiten Variante wird die Gemeindeverbindungsstraße erst nach dem Kreisel an die Staatsstraße 2166 angebunden, sodass nur ein vierarmiger Kreisel entsteht. Vom Staatlichen Bauamt und auch vom Vilsecker Stadtrat wird die erste Variante favorisiert. Hier wird der Durchmesser des Kreisels 60 m betragen. Die Staatsstraße 2166 muss auf einer gewissen Länge nach Süden Richtung Vilseck verzogen werden, um einen günstigen Einmündungswinkel zu erreichen. Die Kreisstraße kann in ihrer Lage bestehen bleiben. Bei der Variante 2, die nur einen Kreisdurchmesser von 45 m hätte, müsste auch die Kreisstraße in ihrer Lage verändert werden, was erhebliche Mehrkosten verursachen würde. Nach dem Gesetz müssten sich die drei Kreuzungsbeteiligten, also der Freistaat, der Landkreis und die Kommune die anfallenden Kosten für den Umbau teilen. Da aber die Anbindung der Gemeindeverbindungsstraße unter der Bagatellgrenze liegt, würde die Stadt Vilseck von der Beteiligung befreit. Sie habe lediglich die Kosten für die Erstellung oder Veränderung der Geh- und Radwege zu tragen. Die Gesamtkosten der Maßnahme werden sich laut Noll auf ca. 800.000 bis 900.000 Euro belaufen. Für die Finanzierung müsse nunmehr als erster Schritt ein Vorentwurf erarbeitet werden. Wenn ein Einvernehmen aller Beteiligten besteht, wird kein Planfeststellungsverfahren notwendig werden. Bauoberrat Noll rechnet mit einem Baubeginn frühestens im Jahr 2013. Er versichert, dass der Bau einer möglichen Umgehungsstraße durch diese Baumaßnahme nicht verbaut werde. Diese Umgehung scheitere eher an den sehr hohen Baukosten.

Auf Anfrage eines Stadtrats erklärt Bauoberrat Noll weiter, dass in der Weiterführung der Staatsstraße 2166 auch bei dem derzeit noch unübersichtlichen Kreuzungsbereich bei Mönlas Umbau-

maßnahmen geplant seien. Hier rede man aber von Kosten von ca. 7 Mio. Euro, was die Maßnahme noch auf längere Zeit hinausschieben würde.

Ob bei dem Kreisverkehr bei Axtheid-Berg Schallschutzmaßnahmen für die Anlieger eingebaut werden können oder müssen, werde bei der Detailplanung geprüft. Der Innenbereich des Kreisels sollte laut Noll nicht zu aufwendig oder zu künstlerisch gestaltet werden, da dies die Verkehrsteilnehmer nur ablenken würde.

Abschließend erklärte sich der Vilsecker Stadtrat einstimmig mit dem Bau eines fünfarmigen Kreisverkehrs bei der Kreuzung bei Axtheid-Berg einverstanden.

Zippe